Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 229. Morgenblatt. Sonntag den 17. Mai 1868.

Der Kronprinz

ist von seiner Reise nach Italien zurückgekehrt, aber es folgen ihm noch in Prosa und in Versen die Zeugnisse jener enthusiastischen Huldigung, deren Gegenstand er bei seinem Erscheinen geworden war, wie sehr er es sich auch angelegen sein ließ, denselben, so weit die Schicklichkeit es gestattete, auszuweichen.

Die Reise war bekanntlich in Folge dringlicher Einladungen des Florentiner Hofes angetreten worden und eine Pflicht der Höflichkeit und Courtoisie gegen eine befreundete Dynastie; politische Zwecke lagen ihr fern, dennoch aber hat sie eine politische Wirkung gehabt.

Die Italiener haben in so demonstrativer Weise dem Prinzen ihre Huldigungen entgegengetragen und dagegen eine so große Gleichgültigkeit gegen einen gleichzeitigen hohen Besuch bewiesen, daß dieser so energische Ausdruck der nationalen Stimmung nicht unbemerkt bleiben konnte, sondern als eine Thatsache in die Sphäre politischer Kombinationen eingefügt werden mußte und eingefügt worden ist.

Die italienische Politik hat sich seither immer in den bedenklichsten Schwankungen zwischen gänzlicher Hingebung an Frankreich und eitlen Emanzipations-Bestrebungen bewegt und durch ihre Unzuverlässigkeit den europäischen Kabinetten eine Zurückhaltung auferlegt, welche sich bei Gelegenheit der römischen Frage ebenso sehr bemerklich machte, als — wie der Ausgang bewies — auch rechtfertigte.

Die jetzt so lebhaft bewiesenen preußischen Sympathien, welche an die durch das Erscheinen des Kronprinzen wachgerufene Erinnerung von Königgrätz anknüpften, proklamirten eine Politik der Dankbarkeit und des Vertrauens und demonstrirten ebenso verständlich gegen jene aus dem Verhältniß zu Frankreich entsprungene Zweideutigkeit der italienischen Politik, als sie das Vertrauen des Volkes auf eine andere Richtung derselben lenkten, welche sich durch eine vielfache Interessen-Gemeinschaft und die Gewißheit einer, wenn wohl erworbenen, so auch mächtigen Hülfe hinwies.

Wir hüten uns wohl vor den so trügerischen Illusionen über die Tragweite populärer Demonstrationen; aber sie sind nicht ohne Bedeutung in einem Lande, wie Italien, in welchem sie allezeit ein mächtiger Hebel auf die Regierungspolitik waren und durch den Druck, welchen sie auf die parlamentarischen Verhandlungen auszuüben pflegen, sich jener allezeit fühlbar zu machen wissen. Natürlich ist noch ein sehr weiter Schritt von der Kundgebung populärer Sympathien bis zu einem diplomatischen Akt internationaler Verständigung und es liegt wohl auch die Absicht der preußischen Politik sehr ferne, einer solchen, ohne eine dringliche Veranlassung herbeizuführen, wie denn wohl keiner der europäischen Mächte, was immer man von ihren Zukunftsplänen fabelt, sich gern die Hände binden mag. Aber es ist doch ein Gewinn für die deutsche Politik, daß der italienische Volksgeist sich so rasch der Erkenntniß seiner wahren Interessen erschlossen und mit solcher Lebhaftigkeit für die Verfolgung derselben ausgesprochen hat, daß es den Bestrebungen derjenigen, welche die Politik Italiens auf falsche Fährte lenken wollen, auf lange Zeit sehr schwer gemacht sein wird, für ihre Lockungen ein williges Ohr zu finden.

Schon sind die Italiener durch herbe Erfahrungen belehrt worden, daß die Einheitsidee allein noch keine staatliche Einheit schafft; sie haben die glückliche Entwickelung deutscher Verhältnisse vor Augen, welche auf dem Boden der praktischen Interessen gefördert wird; jene Erfahrungen und dieses Beispiel muß ihnen schon von Nutzen gewesen sein: vielleicht bedurfte es nur noch der persönlichen Erscheinung des „Helden von Sadowa“, wie sie unsern Kronprinzen begrüßten, daß zwei Nationen, welche in ihren Bestrebungen so sehr übereinstimmen, die Waffenbrüderschaft niemals vergessen dürfen, welche sich ihnen bereits einmal schon so förderlich sich erwiesen hat.

Deutschland.

□ **Berlin,** 16. Mai. Die Anschauungen der „Köln. Z.“, daß Graf Bismarck bei dem Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes an die Erhebung von Bundesanleihen nicht gedacht habe, sind als nicht zutreffend zu bezeichnen. Wenn ursprünglich in der Verfassung eine darauf bezügliche Bestimmung fehlte, so war sie als unnöthig weggelassen, da sich das Recht des norddeutschen Bundes, Anleihen zu machen, von selbst versteht. Selbst dem früheren deutschen Bundestage stand, wie aus dem Bundesrecht hervorgeht, das Recht zu Anleihen zu, wenn er es auch nicht ausgeübt hat. Die Vorschüsse, welche sich die Kasse des Bundestags von Preußen hat machen lassen, waren nur eine schwebende Schuld des Bundes. Eine Befugniß-Erweiterung der Bundes-Regierungen ist durch den vom Reichstag in die Verfassung eingeschalteten Artikel 73 in Betreff der Anleihen nicht herbeigeführt, weil eben das Recht der Bundesanleihen für Bundeszwecke schon bestand, im Gegentheil haben das Bundespräsidium und die Bundesregierungen dadurch, daß sie dem Art. 73 zustimmten, sich geneigt gezeigt, sich in einem für sie schon bestehenden Rechte Beschränkungen auferlegen zu lassen. Hätten sie freilich gewußt, daß Art. 73 benutzt werden würde, um hinterher für den Reichstag Prärogativen zu beanspruchen, die selbst der preußische Landtag nicht besitzt, so würden sie demselben schwerlich ihre Zustimmung gegeben haben. — Die „Deutsche Allgem. Ztg.“ und der „Pesther Lloyd“ bringen übereinstimmend die Nachricht von der Existenz einer zweiten hannoverschen Legion und zwar in Amerika. Der „Pesther Lloyd“ fügt dieser Nachricht mit Recht hinzu: „wann wird dieser Wahnsinn aufhören?“ Gesetzt übrigens der Fall, diese Legionäre existirten wirklich und ständen auch zur sofortigen Verfügung bereit, so wird es doch nicht so leicht geben, diese angeblich mehre Tausende in einigen Stunden über das Meer nach Deutschland zu werfen, um sie für den Fall eines Krieges zwischen Deutschland und dem Auslande auf Seiten des Auslandes kämpfen zu lassen. Auch fragt sich, wie die Bevölkerung der Vereinigten Staaten diese Sache ansehen würde, die immer große Sympathieen für die Neugestaltung Deutschlands gezeigt hat und diese Legionäre daher schwerlich so ganz ruhig abziehen lassen würde. — Gestern fand beim Grafen Bismarck ein Zollparlaments-Diner statt, zu dem namentlich viele süddeutsche Abgeordnete geladen waren. — Der Oberpräsident der Provinz Posen, v. Horn, hat sich auf seinen Posten zurückbegeben, womit zugleich alle die politischen Gerüchte zur Ruhe kommen werden, die, wie gewöhnlich, einige Projektenmacher an die Anwesenheit desselben in Berlin geknüpft hatten. — Die Nachricht der „Berliner Börsen-Ztg.“, daß der Direktor der Eisenbahn-Abtheilung, der Wirkl. Geh. Ob. Reg. Rath v. d. Reck, wegen Differenzen in Beziehungen auf die Eisenbahnpolitik um seine Entlassung gebeten habe, bestätigt sich, wie wir hören, nicht; die Gründe zu seinem Entlassungsgesuch sollen vielmehr in den persönlichen Verhältnissen des Freiherrn v. d. Reck zu suchen sein. — Dem Bundesrath des Zollvereins ist von Seiten des Vorsitzenden ein zwischen dem nordd. Bunde und dem Zollverein einerseits und dem Kirchenstaate andererseits abgeschlossener Handels- und Schifffahrts-Vertrag zur Beschlußnahme vorgelegt worden, welcher am 8. dss. in Rom abgeschlossen worden ist. Die Vereinbarungen stimmen im Wesentlichen mit den Grundsätzen überein, welche die Grundlagen aller in neuester Zeit abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Verträge bilden. — In der Versammlung des Friedrichstädtischen Bezirksvereins hielt Herr Dr. Max Hirsch, derselbe, der als Reisender der „Volkszeitung“ eine Zeit lang in Nothstands-Artikel machte, einen Vortrag über oder vielmehr gegen den Entwurf der norddeutschen Gewerbe-Ordnung. Nach der „Volksztg.“ knüpfte sich an den Vortrag eine längere Debatte, in der speziell die Beschränkungen für das Schankgewerbe und das Buchhändlergewerbe in ihren nachtheiligen Folgen gezeigt wurden. Nachtheilig können diese Beschränkungen indessen nur für die demokratische Wühlerei sein, die in den Kneipen ebenso ungenirt und ungestört wie in der Presse geübt wird. Die Herren sollten sich doch mit der jetzt gewährten Freiheit zufrieden stellen und sich an die Zeiten erinnern, wo auch den Wirthen, die ihre Räume zu permanenten Wühlereien gegen die stehende Ordnung der Dinge hergeben, ohne Weiteres die Konzession entzogen wurde.

Berlin, 16. Mai. Die „Z. K.“ schreibt: Es gereicht uns zur besonderen Befriedigung, thatsächlich konstatiren zu können, daß das Zoll-Parlament genau dasjenige leistet, was wir uns von demselben versprochen haben. Es ist den National-Liberalen nicht gelungen, aus demselben ein Spielzeug für doktrinäre Kinder oder ein Altentheil für Invaliden des Nationalvereins zu machen; vielmehr hat das Parlament den Beweis geliefert, daß zwanzigjährige bittere Erfahrungen selbst den Deutschen praktisch machen können. Man scheint es eben je länger desto mehr auf allen Seiten zu begreifen, daß das Zollparlament um so wirksamer der deutschen Einheit dienen wird, je mehr es sich auf seine eigentlichen Aufgaben beschränkt und je mehr es thatsächlich den Grundsatz zur Anerkennung bringt, daß, wer die deutsche Einheit in der That und Wahrheit herstellen will, nicht allein die Besonderheit der verschiedenen deutschen Stämme erhalten und pflegen, sondern soweit möglich restauriren muß. Außerdem beseitigt das Zollparlament stillschweigend und unbemerkt die wesentlichsten Hindernisse des deutschen Einheits-Werkes. Man lernt sich eben persönlich näher kennen und ein ganzer Haufe von Mißtrauen und Mißverständnissen verschwindet und ist schon verschwunden, ohne daß man ein Wort darüber spricht.

— (Z. K.) Man schreibt uns aus London von einer Seite, wo wir stets Nüchternheit und Unbefangenheit gefunden haben: „Alt-England geht einer Krisis entgegen. Wir haben bereits unsere Jakobiner-Klubs. Das aristokratische Gebäude kracht in allen Fugen. Die Arbeitervereine machen praktischen Sozialismus mit obligatem Terrorismus und in den Feniern bekommen wir heimgezahlt, was wir Andern gethan haben.“ Es wird sich nach unserer Meinung wesentlich darum handeln, ob sich das englische Königthum seiner Aufgabe noch gewachsen zeigt.

— Die Mittheilung, es werde zum 1. Oktober hier eine umfangreiche liberale Zeitung mit einem Aktienkapital von 200,000 Thalern gegründet werden“, ist dahin zu berichtigen, daß vorzugsweise der Börsen-Zeitung eine Konkurrenz geschaffen, der Liberalismus dagegen erst in zweiter Linie vertreten werden soll. Bis jetzt sind die Zeichnungen nur spärlich ausgefallen.

Karlsruhe, 13. Mai. Wenn die Alarmisten nach Wind und Wolkenzug, in die Eingeweide der Thiere und in den Kaffeesatz blicken, um für ihre Zwecke etwas Taugliches zu ergattern, so ist es wohl auch erlaubt, auf Symptome in friedlichem Sinne die öffentliche Aufmerksamkeit zu lenken. Zu einem derselben rechnen wir die gegenwärtig friedliche Haltung der französischen Departementalpresse. Wir haben in unserer Nachbarschaft, in Straßburg, ein Präfekturblatt, den in beiden Sprachen erscheinenden „Niederrheinischen Courier“, welcher zu Zeiten an chauvinistischen Kundgebungen das Möglichste leistet und unter dem stereotypen Eingang „Man schreibt uns aus Kehl“ mit Impertinenzen gegen Preußen und das verpreußte Baden (die Phraseologie des Stuttgarter „Beobachters“ ist ihm ziemlich geläufig) keineswegs zurückhaltend ist. Seit einiger Zeit aber raucht Herr Schneegans, so heißt der Redakteur, mit voller Lungenkraft die Friedenspfeife und „Man“ schreibt ihm aus Kehl auffallend wenig mehr. Heute nun z. B. lesen wir in einer seiner neuesten Nummern besonders hervorgehoben den Zwischenfall aus dem Zollparlament, welcher sich auf den bekannten „Schwindel“ des Herrn v. Blankenburg bezog. Besonders interessant sind die Bemerkungen, welche der „Niederrheinische Courier“ daran knüpft. Dieselben lauten wörtlich: „Auf diese weisen und versöhnlichen Worte möchten wir, daß man in Frankreich antworte, indem man sich nicht mehr von der Mainzer Frage, noch von der Rheingrenze, noch vom preußischen Festungsviereck, noch von der Theorie der drei Stücke (?) noch von den Verträgen von 1815 spräche. Und noch besser wäre, daß diese Kundgebung des Zollparlaments der Senat oder der gesetzgebende Körper oder das Staatsoberhaupt selbst erwidern durch die feierliche Erklärung, daß Frankreich alle Ideen von Eroberungen am Rheine von sich weist, wie Deutschland seine Träumereien von Ansprüchen auf die Vogesen zurückgewiesen hat.“ Folgen dann noch ziemlich ironische Bemerkungen über die archäologischen und platonischen Ideen der Deutschen, denen Sadowa neuen Aufschwung gegeben habe. Der Rauch der preußischen Siege habe die kalte Vernunft der Deutschen für Augenblicke berauscht. Deutschland habe eine Fieberepoche durchschritten, die Franzosen müssen ihm die Ausschweifungen seiner patriotischen Leidenschaft vergeben und sich besonders hüten, dieselben durch Ansprüche auf die Rheingrenze“ 2c. zu schüren 2c. 2c. Es ist wahr, nichts berechtigt zu der Annahme, daß in dem genannten Blatt morgen nicht das Gegentheil von diesen Friede und Versöhnung athmenden Sätzen stehe, sobald nur Monsieur le Prefet dies wünschen sollte. Aber gerade darin, daß dieser Herr eine solche Sprache diktirt, inspirirt oder zuläßt, und zwar in dem von eisen- und preußenfresserischen Generalen bewachten Straßburg, ist eben das Bezeichnende und verdient gewiß hervorgehoben zu werden.

Ausland.

London, 14. Mai. Ein Theil der gestrigen Sitzung des Unterhauses war einem Gegenstande gewidmet, der für Deutschland ein erhöhtes Interesse dadurch gewinnt, daß er demnächst auch im Reichstage zu Berlin in Berathung gezogen werden soll. Ewart beantragte nämlich die zweite Lesung seines Gesetzvorschlages zur Einführung der metrischen Maße und Gewichte, also des Dezimalsystems nach französischem Vorgange. Das konservative Mitglied für Liverpool, Herr Graves, unterstützte den Antrag. Er sei früher ein Widersacher der Neuerung gewesen, bemerkte er, weil er die mit ihrer Einführung verbundenen Mühsale und Unzuträglichkeiten überschätzt habe. Durch sorgfältiges Studium der der ganzen Frage sei er aber dazu gebracht worden, daß er jetzt, im vollen Bewußtsein der auf ihm als dem Vertreter eines der größten Handelsplätze (Liverpools) lastenden Verantwortwortlichkeit, das gegenwärtige System gründlich verurtheile und das einfache und schöne französische System nach England zu übertragen empfehle. Daß große Verwirrung einer solchen Aenderung folgen müsse, sei durchaus nicht anzunehmen. Noch vor nicht sehr langer Zeit (1825) habe die Abschaffung des irischen Münzsystems ähnliche Unheils-Propheten erweckt; binnen einem Jahre aber sei die Maßregel durchgeführt worden, und jetzt werde wohl Niemand mehr sich nach der alten irischen Münze zurücksehnen. Es erhoben sich nur wenige Gegner des Vorschlages, unter ihnen Beresford Hope und Hubbard, welche die große internationale Bedeutung des Gesetzes nicht einzusehen schienen und für sich die Bezeichnung der englischen Nation als der Chinesen Europa's bewahrheiteten. Hubbard führte zu Gunsten der Beibehaltung des gegenwärtig bestehenden Systems sogar den Grund an, daß der Verstand der Schüler durch die Schwierigkeiten desselben mehr geschärft würde, als durch die Rechnung mit dem Dezimalsystem. Pollard-Urquhart dagegen hob hervor, daß die großen Kaufleute sämmtlich der vorgeschlagenen Neuerung zugethan seien, und zog den Vergleich, daß Englands Weigerung, sich dieser bei allen am Welthandel betheiligten Nationen zur Anerkennung gelangten Reform anzuschließen, von ähnlicher Art wäre, als wenn die englischen Rheder sich statt der Dampfkraft sich ausschließlich der Segel bedienen wollten. Auch der Vicepräsident des Handelsamtes, der intelligente Stephan Cave, sprach sich sehr günstig aus und zweifelte nicht an der dereinstigen Annahme des metrischen Systems. Doch bat er, den Gesetzvorschlag nicht zur Schlußabstimmung zu drängen, bis die internationale Maß- und Gewichts-Kommission ihren Bericht erstattet habe. In Folge dessen wird nun die jetzige Session das Endgeschick der Vorlage nicht erleben. Es schadet dies vielleicht gar nicht, indem das inzwischen — wir hoffen es — zu Stande kommende norddeutsche Gesetz einen neuen Antrieb zur Einführung der Reform abgeben wird. Trotz der Zustimmung der Regierung wurde gegen die zweite Lesung von Hope Widerspruch erhoben und zur Abstimmung geschritten, welche jedoch einen glänzenden Sieg des Antrages ergab, 217 gegen 65. Zum Schlusse führen wir noch ein Wort Cobden's an, der nach dem Abschlusse des Handelsvertrages mit Frankreich äußerte: „Sechs Monate war ich ununterbrochen mit dem Stadium und der Umwandlung englischer Gewichte, Maße und Preise in französische Gewichte, Maße und Preise beschäftigt; und so sehr fühlte ich dabei die Nachtheile unseres Systems im Vergleich zu dem französischen, daß ich mir nicht nur gewisser Maßen verrathen und verkauft vorkam, und überdies großen Aerger empfand, sondern mich geradezu gedemüthigt fühlte. Das eine ist einfach, symetrisch, logisch und in sich folgerichtig; das andere verrenkt, verschroben, verwickelt, unzusammenhangend und ungeschlacht.“

— Recht charakteristisch zeichnet Punch die Gegensätze in der jetzigen politischen Lage: Gladstone und Disraeli treffen beide mit einem gewaltigen Kasten voll Gesetzgebungs-Arbeiten beladen und als Sackträger gekleidet — wohl wegen des neuerdings mehr in der Debatte angeschlagenen Tones — vor der Thür des Ministeriums aufeinander und Jeder sucht vor dem Andern einzudringen. Die Sache trifft nur in so weit nicht zu, a[illegible]

Disraeli noch im Amte ist und auch schwer genug hinauszutreiben sein dürfte.

Rußland. Am Geburtstage des Kaisers, 17. (29.) April, wurden in Kasan dem dort garnisonirenden Infanterie-Regimente Kaluga die dem Regimente von dem Könige von Preußen geschenkten Fahnenbänder feierlich übergeben. Der König von Preußen wurde vor fünfzig Jahren zum Chef des Regiments ernannt, an dessen Spitze derselbe 1814 in dem Gefechte von Bar-sur-Aube einen glänzenden Bayonnetangriff ausführte. Die „Moskauer Z." berichtet aus Warschau, daß bedeutende Besitzungen des Staates in Polen an Private verkauft werden mit Zahlungsterminen, welche sich auf 35 Jahre ausdehnen. So würden die Eisenwerke der Krone unter solchen Bedingungen an den Grafen Zamoyski und Marquis Wielopolski übergeben.

Warschau. Es erhält sich das Gerücht, daß der König von Preußen im Laufe des diesjährigen Sommers nach Petersburg reisen und sich auch in Warschau aufhalten werde. Ursprünglich heißt es, sollten sich die Beherrscher Preußens und Rußlands in der Hauptstadt Polens treffen, in der Folge kam man jedoch hiervon ab, indem der Gesundheitszustand des Czaren, namentlich in der Nervensphäre, ihm keine Reise gestattet. In Folge der zwei Attentate soll der Czar in steter Furcht vor einem Ueberfalle leben und ganz loyale Menschen zeitweilig beschuldigen, daß sie ihm nach dem Leben streben. „Ich erinnere Sie hierbei daran — wird einem Pesther Blatte geschrieben — daß im vergangenen Sommer die Gesundheit des Czaren auch nicht die beste war und daß zur Zeit seines Aufenthaltes in der Krim die wunderbarsten Gerüchte über dessen Gemüthszustand zirkulirten. Die russischen Organe dementirten freilich jede hierauf bezügliche Angabe, allein die geheimen Befehle des Petersburger Polizeimeisters, welche den Agenten in der Provinz auftrugen, darauf zu sehen, daß das Volk bei der Reise des Czaren auch in der Freude nicht zu laut auftrete, beweisen, daß Dementis nicht immer berechtigt sind.

Calcutta, 23. April. Im Konseil des Vicekönigs ist von Maine eine Bill eingebracht, welche eine Kommission zur Untersuchung der Umstände des Bankerott der Alten Bank von Bombay einsetzt. — Die neue Akte über Handel und Gewerbe hat die Genehmigung des Vicekönigs erhalten. — Die Handelskammer von Calcutta hat gegen die Erhöhung des Ueberlandpostportos protestirt.

Pommern.

Stettin, 17. Mai. Im weiteren Verlauf des gestrigen Tages ist es gelungen, das noch auf der Brandstelle der Oberwiek vorhandene Feuer soweit zu bewältigen, daß glücklicher Weise schon gestern Abend jede weitere Gefahr als vollständig beseitigt angesehen werden konnte. Es war deshalb auch möglich, schon von Nachmittags ab die weitere Dämpfung des Feuers nur einem Detachement der Feuerwehr zu überlassen und der Mehrzahl der Leute die nach den fast übermenschlichen Anstrengungen der letzten 48 Stunden so nothwendige Erholung zu gönnen. Der Oberlehrer **Müller** ist seinen heftigen Brandwunden erlegen; vermißt werden bis jetzt nur noch 2 Personen, nämlich ein Lehrling und das Dienstmädchen des Kupferschmiedemeisters Magorowitz; der zweite Lehrling desselben hat sich gestern wieder angefunden. — Die Schüler der auf der Oberwiek abgebrannten Schule beabsichtigt man in der Weise anderweit unterzubringen, daß die jüngeren derselben der Pommerensdorfer, die älteren dagegen der Gertrud- und Lastadieschen Schule zugewiesen werden. Zum Nachfolger des verstorbenen Hauptlehrers Müller ist, wie wir hören, der bisherige erste Lehrer der Wiekschen Schule designirt.

— Allen denjenigen verstümmelten Invaliden der letzten Feldzüge von 1864 und 1866, welche sich im Besitz eines Civil-Versorgungsscheines befinden, ohne davon bisher Gebrauch gemacht zu haben, soll es nach einer getroffenen Bestimmung überlassen bleiben, gegen Entsagung der Anstellungsberechtigung durch Abgabe obigen Scheines neben ihren sonstigen Invaliden-Emolumenten noch außerdem in den Genuß einer besonderen Zulage von 3 Thlrn. monatlich zu treten.

— Nach den jetzt geltenden gesetzlichen Anordnungen ist die gesammte seemännische Bevölkerung des norddeutschen Bundes vom Dienste im Landheere befreit, dagegen zum Dienste in der Bundes-Kriegsmarine verpflichtet. Zur seemännischen Bevölkerung des norddeutschen Bundes sollen gerechnet werden: Seeleute von Beruf, d. h. Personen, welche mindestens ein Jahr auf norddeutschen See-, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen oder Booten gefahren sind; See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben; Schiffszimmerleute, welche ausweislich ihrer Papiere zur See gefahren sind; Maschinisten, Maschinisten Assistenten und Heizer von See- und Fluß-Dampfern. Die Militärpflicht, also die Verpflichtung zum Eintritt in das stehende Heer, beziehentlich in die Flotte (aktive Marine) beginnt, wie bekannt, mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, doch können junge Leute, welche die nöthige moralische und körperliche Qualifikation haben, schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig in den Militärdienst eintreten. Die Militärpflicht dauert in Friedenszeiten so lange, bis der Eintritt in den Militärdienst wirklich erfolgt ist, oder bis der Wehrpflichtige von Erfüllung der Pflicht zum Eintritte in das stehende Heer, bez. in die Flotte, durch Verfügung der kompetenten Ersatzbehörden gänzlich oder für gewöhnliche Friedenszeiten befreit wird.

— In den Tagen vom 10. Mai bis inkl. 13. Mai wurden hier an Getreide eingeführt: 1273 Wspl. 4 Scheffel Weizen, 624 Wspl. 17 Schffl. Roggen, 1678 Wspl. 9 Schffl. Gerste, 337 Wspl. 8 Schffl. Hafer, 153 Wspl. 16 Schffl. Erbsen, 748 Wspl. 20 Schffl. Kartoffeln.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Forst-Inspektor **Schulze** hierselbst den Charakter als Forstmeister zu verleihen.

— Der „St.-Anz." veröffentlicht den Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischem dem norddeutschen Bunde und der Republik Liberia, vom 31. Oktober 1867.

— Der Bursche Johann **Stüwert** von Belower Antheil entriß am 13. d. Mts. der 3jährigen Tochter des Feldwebels Dettborn, welche sich vor der Thür der elterlichen Wohnung in der Unterwiek befand, einen Sonnenschirm und übergab denselben alsdann seiner Mutter, welche ihn sofort in Grabow für einige Silbergroschen verkaufte. Mutter und Sohn, welche übrigens bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, sind verhaftet. — Ein zweiter Diebstahl wurde gestern gegen die 4jährige Tochter eines Beamten in der Weise verübt, daß ein in einer Materialwaarenhandlung neben derselben stehendes Frauenzimmer 10 Sgr., welche das Kind auf dem Ladentisch vor sich liegen hatte, um dafür Waaren zu kaufen, an sich riß und damit schleunigst verschwand.

Stargard, 16. Mai. Der hiesige Gesangverein feiert am 20. Mai sein 25jähriges Stiftungsfest unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Bischoff. Nach dem Programm, wie es nebst Einladung den Vereinen der Nachbarschaft übersandt ist, vereinigen sich die Feiernden um 2 Uhr zum Empfang der Gäste und zur Probe. Die Aufführung der „Krönung Joas" würde von 6—8 Uhr stattfinden. Darauf soll ein ein einfaches Mahl die Versammlung beisammen halten und von 10 Uhr ab ein Ball die Festlichkeit beschließen.

Cöslin, 16. Mai. In der Nähe der Stadt nehmen die Erdarbeiten an der Eisenbahn von hier nach Danzig guten Fortgang, obwohl mancherlei Terrainschwierigkeiten zu überwinden sind. Man hofft, daß schon Ende des Jahres die Lokomotive die Strecke bis Stolp befahren wird, obwohl die Eröffnung der letzteren erst nächsten Ostern erfolgen soll.

Colberg, 15. Mai. Es sind gestern bereits die ersten Badegäste hier eingetroffen. In der See hatten wir heute in der Mittagsstunde 12 Grad Wärme, und wurde bereits von zwei Herren gebadet, — dieselben rühmten das Bad als überaus angenehm. Die Temperatur des Wassers pflegt sonst selbst Mitte Juni hier nicht höher zu sein.

Vermischtes.

— In Elberfeld starb am 9. Mai nach langem Leiden der Dichter Karl Siebel, einer der rührigsten und begabtesten unter den rheinischen Poeten. Er hat ein Alter von nur 34 Jahren erreicht. Siebel war besonders ein lyrisches Talent; das wirkliche, ächte Lied gelang ihm mit Leichtigkeit, jenes Lied, das man gleich halb singend liest, das der Komponist auf den ersten Blick zu seinem Eigenthum macht. So sind denn auch viele seiner Lieder in Musik gesetzt, zumal am Rhein, wo seinen Ton am besten die ihm befreundeten Komponisten Reinecke, Brambach und Michels zu treffen wußten. Rein lyrische Sammlungen von Siebel liegen zwei vor, die erste in dritter Auflage, die zweite einfach „Lyrik" betitelt, erst 1866 ausgegeben. Außerdem schrieb er noch an Dichtungen: Tannhäuser, ein Sohn der Zeit", „Arabesken", „Jesus von Nazareth", „Religion und Liebe". Vor einigen Jahren stellte sich bei ihm ein Brustleiden ein, für das er in vielen deutschen Bädern und in zweimaligem Winteraufenthalt auf Madeira Heilung suchte. Er starb kurz nach der Rückkehr von dieser Insel in die Heimath.

Neueste Nachrichten.

— Die heutige (13.) Sitzung des deutschen Zollparlaments wurde 10¼ Uhr durch den Präsidenten Dr. Simson eröffnet. Gegenstand der Tagesordnung bildete: „Fortsetzung der Vorberathung im Plenum über den Entwurf eines Gesetzes, die Besteuerung des Tabacks betreffend." — Das Haus genehmigte den Vorschlag des Präsidenten, bei der Spezial-Debatte die §§. 1 und 12 des Gesetzentwurfs zusammenzufassen. Vor Eröffnung der Debatte nahm der Geheime Ober-Finanz-Rath Scheele das Wort. — Für die §§. 1 u d 12 sprachen die Abgeordneten Vincke-Olbendorf, Krieger-Posen, Grumbrecht, Graf Solms-Laubach, gegen die Vorlage die Abgeordneten Diffené, Schraps, Bissing, Meier-Bremen. Nach dem Abg. Krieger-Posen griff der Kommissarius Geheimer Ober-Finanzrath Scheele, nach dem Abg. Bissing der badische Bevollmächtigte zum Bundesrathe des Zollvereins, Ministerialrath Kilian, in die Diskussion ein. Nach Schluß der Spezial-Debatte ging das Haus zur Abstimmung über. Der von Dr. Schleiden eingebrachte Antrag, für den Fall der Annahme des §. 12 die Worte „und Tabackstengeln" zu streichen, wurde verworfen. Das Haus lehnte darauf die §§. 1 und 12 in dem Wortlaute der Vorlage ab, ebenso durch namentliche Abstimmung den Antrag des Abg. Stumm und Genossen mit 259 Stimmen gegen 31, genehmigte dagegen mit 167 gegen 131 Stimmen das Amendement des Abg. Twesten, so weit sich dasselbe auf die §§. 1 und 12 bezieht. Durch die Annahme dieses Amendements waren die Anträge der Abgeordneten Graf Solms-Laubach, zu §. 12, Runge, zu Al. 2 des §. 1, Fabricius, zu §. 1 und 12, gefallen. Der Antrag des Abg. Grafen Solms-Laubach zu Alinea 3 des §. 1 wurde angenommen, ebenso die Anträge des Abg. Runge zu demselben Alinea und der Abgg. Krieger und Fabricius. Dem so amendirten Artikel 1 des Gesetz-Entwurfs wurde darauf vom Hause zugestimmt. Derselbe lautet: §. 1. Der im Zollvereinsgebiet erzeugte Taback unterliegt einer Steuer nach Maßgabe der Größe der jährlich mit Taback bepflanzten Grundstücke. Die Steuer beträgt von je drei Quadratruthen (preußisch) mit Taback bepflanzten Bodens 3 Sgr. (10½ Kr.) jährlich. Flächen unter 3 Quadratruthen sind steuerfrei. Wo die Quadratruthenzahl der von einem und demselben Pflanzer mit Taback bepflanzten Gesammtfläche durch 6 nicht theilbar ist, bleibt das unter 6 Ruthen betragende Maaß bei der Steuer unberücksichtigt. §. 2. Mit Taback bebaute Bodenflächen unter 2 Quadratruthen sind steuerfrei; auf diese Befreiung hat jedoch stets nur Eine der zu einem Hausstande gehörenden Personen Anspruch. (Schluß folgt.)

Kiel, 16. Mai. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfkanonenboot „Komet" am 15. d. von Kiel bei Norderney eingetroffen.

Wien, 15. Mai. Der Budgetausschuß bewilligte in seiner heutigen Sitzung einen nachträglichen Kredit von 250,000 fl. für die ostasiatische Expedition und genehmigte ferner die Aufnahme einer schwebenden Schuld im Betrage von 25 Millionen. Dieselbe ist rückzahlbar bis Ende Dezember 1869 und zwar aus dem gesammten Staatseinkommen, insbesondere aber aus dem durch den Verkauf der Staatsgüter erzielten Erlös.

Brüssel, 16. Mai. Am Schlusse der gestrigen Sitzung hat sich die Repräsentantenkammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

Paris, 15. Mai. „Temps" berichtet, daß der französische Konsul in Tunis das Ultimatum dem Bey am Dienstag überreichen und eine Antwortfrist bis Donnerstag stellen werde. — Es verlautet, daß der Kaiser und die Kaiserin sich in den ersten Tagen des Juni nach dem Lager von Chalons begeben werden, um den dort abzuhaltenden großen Manövers beizuwohnen.

— Gesetzgebender Körper. Pouyer-Quertier sprach sehr energisch gegen die Handelsverträge, indem er die Regierung tadelte, daß sie nicht die von ihr versprochenen Maßregeln ergriffen habe, um der inländischen Industrie die Möglichkeit zu verschaffen, die Konkurrenz mit der ausländischen auszuhalten.

London, 16. Mai. Das gestern Abends im Unterhause angekündigte Mißtrauensvotum Armstrong's, ist ohne Mitwissenschaft Gladstone's formulirt. Die Unterstützung des Antrages durch die Opposition erscheint zweifelhaft.

Florenz, 15. Mai. Die Königin von Portugal ist nach Venedig und Genua abgereist. Der König ist mit seiner Familie hier angelangt und vom Volke enthusiastisch empfangen worden. Die Straßen waren festlich geschmückt.

— In der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister Graf Cambray-Digny, daß, im Falle die eingeführten Maßnahmen für Ersparnisse in der Staatsverwaltung nicht das erwartete Resultat haben sollten, die Regierung eine Steuer auf Getränke in Vorschlag bringen würde.

Lissabon, 15. Mai. Nach den neuesten Mittheilungen vom Kriegs-Schauplatz waren zwei Dampfer der Paraguiten in Grund geschossen. Ein heftiges Bombardement auf Humaita hatte begonnen und der Befehl zur Stürmung wurde erwartet. Das brasilianische Kriegsschiff „Luinet" wurde bei der Passage vor Humaita beschossen und beschädigt.

Kopenhagen, 15. Mai. Der Vorschlag zur Niedersetzung einer parlamentarischen Kommission Behufs Redaktion eines Mißtrauensvotums gegen das Kabinet ist vom Folkething verworfen worden.

Washington, 5. Mai. Bingham setzte in seiner Schlußrede auseinander, daß die Anklage gegen den Präsidenten Johnson alle Beschuldigungen klar erwiesen habe. Wenn der Senat dem Präsidenten das Recht einräume, die Gesetze nach seinem Belieben auszulegen und ihre Gültigkeit in Zweifel zu ziehen, so würde Anarchie die Folge davon sein. Leben oder Tod der Nation hingen ab von der Entscheidung des Senats. Der Senat und nicht der oberste Gerichtshof habe die endgültige Entscheidung über verfassungsmäßige Fragen. Der Kongreß habe das Aemterbesetzungs-Gesetz auf konstitutionellem Wege angenommen, Präsident Johnson habe es offenbar verletzt. Das Kabinet könne nicht zum Richter berufen werden über Beschlüsse des Kongresses und den Präsidenten bevollmächtigen, dieselben zu mißachten. Es wäre falsch, zu behaupten, daß der Präsident verpflichtet wäre, das Volk gegen Gesetze zu sichern, welche er nicht für verfassungsmäßig hielte; das Volk sei Wächter seiner eigenen Ehre und der Kongreß ihm unmittelbar verantwortlich.

Der „New-York Herald" meldet, daß Fessenden ein Gutachten vorbereitet hat, in welchem berichtet wird, daß mehrere der republikanischen Partei angehörige Senatoren dahin übereinstimmen, daß für die Anklage gegen den Präsidenten der Beweis nicht geliefert sei und daß der Stanton'sche Fall nicht im Bereich des Aemterbesetzungs-Gesetzes liege.

— 6. Mai. Bingham führte im weiteren Verlaufe seiner Rede aus, daß Johnson die Rechtsgültigkeit und Anwendbarkeit des Aemterbesetzungs-Gesetzes auf den Stanton'schen Fall dadurch anerkannt habe, daß er dem Senate seine Gründe für die Entlassung Stanton's mitgetheilt. Johnsons Handlungsweise sei in der Absicht begründet gewesen, das Aemterbesetzungs-Gesetz anzuerkennen, wenn der Senat der Absetzung Stanton's zugestimmt hätte, im entgegengesetzten Falle aber die Gültigkeit des Gesetzes zu bestreiten. Bingham schilderte die furchtbaren Folgen, welche es haben würde, wenn der Senat dem Präsidenten das Recht einräumte, nach seinem Belieben die Verfassungsmäßigkeit der Beschlüsse des Kongresses zu beurtheilen.

Wollbericht.

Breslau, 15. Mai. Während noch am Schlusse der vorigen Woche einige größere Umsätze stattfanden, welche im Ganzen ca. 800 Centner betragen haben, ist es seitdem im hiesigen Geschäfte ungemein ruhig gewesen, und bestanden die in der Zwischenzeit gemachten Abschlüsse nur aus wenigen kleineren Partieen geringer und mittelfeiner Qualität. Mehrere hier eingetroffene Fabrikanten aus Cottbus, Luckenwalde 2c. haben sehr wenig oder gar nicht gekauft und scheinen, wenn sie nicht sehr billig ankommen können, das Resultat der Londoner Auktion abwarten zu wollen. Auf diese Weise ruht einstweilen sowohl das effektive, als das Zeitgeschäft und sieht das beim Wollhandel betheiligte Publikum diesmal mit besonderer Spannung den englischen Berichten entgegen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Petronella de Boer, Cramer von Holtenau. Heinrich, Parow von Danzig. Fünf Gebrüder, Dobbrick von Colberg. Carl Julius, Granzow; Anna, Banselow von Rügenwalde. Makrele, Johansen von Kiel. Severn (SD), Forth —. Die Erndte (SD), Dehnike von Stolpmünde. Wind: S. Revier 14½ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Mai. Weizen-Termine ferner gewichen. Im Roggen-Terminhandel herrschte heute eine sehr flaue Stimmung. Die auswärtigen niedrigen und lustlosen Märkte haben hauptsächlich zur Flaue beigetragen und fachten zur Verkaufslust an, der gegenüber nur zurückhaltende Käufer vertreten waren. Nach einem ferneren Preisrückgang von ca. 2½ Rt. befestigte sich die Haltung vorübergehend, verflaute alsdann wieder schließlich, so daß zu letzten Preisen noch anzukommen war. Effektive Waare blieb ganz ohne Beachtung. Gek. 5000 Ctr. Hafer Termine niedriger. Gek. 700 Ctr.

Von Rüböl blieben die nahen Sichten im Werthe unverändert, wogegen auf Herbstlieferung ca. 1/12 Rt. pr. Ctr. billiger anzukommen war. Gekünd. 100 Ctr. Spiritus schloß sich der Flaue für Roggen an und gaben Preise neuerdings ca. ¼ Rt. pr. 8000 pCt. gegen gestern nach. Gek. 150,000 Qrt.

Weizen loco 84—107 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 82—84 Rt. bez., Mai-Juni 79, 78, ½ Rt. bez., Juni-Juli 78, 77 Rt. bez., Juli-August 74½, 74 Rt. bez., Sept.-Okt. 70 Rt. Br.

Roggen 77—78pfd. 60, 60½ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Mai 60, 59¼ Rt. bez., Mai-Juni 59¾, 60, 59 Rt. bez. u. Gd., ¼ Br., Juni-Juli 58¾, 59, 58⅛, ½, ¼ Rt. bez., Juli-August 55¾, 56, 55, ½, 55 Rt. bez., September-Oktober 54, ¼, 53 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 47—57 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—36 Rt., böhmischer 31½, 33 Rt., schles. und mähr. 33, ½ Rt. ab Bahn bez., pr. Mai 31½ Rt. bez., Mai-Juni 31, 31¼, 31 Rt. bez., Juni-Juli 31 Rt. bez., Juli-August 29, 28¾ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 70—74 Rt., Futterwaare 63—67 Rt.

Rüböl loco 10⅙ Rt. Br., pr. Mai 10⅙ Rt. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 10⅙, 1/12 Rt. bez., Juli-August 10⅙ Rt., September-Oktober 10¼, ⅙ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 18⅓ Rt. bez., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 18 13/24, ⅙, ¼ Rt. bez. u. Br., ⅙ Gd., Juli-August 18⅔, ⅝, 7/12, 5/12, Rt. bez., August-September 18⅞, ½, ⅝, ¾ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse schließt die Woche in einer matten Haltung; Anfangs war die Stimmung auf spekulativem Gebiete ziemlich fest; aber bald gewann das Angebot das Uebergewicht, ohne jedoch von erheblichen Zugeständnissen Seitens der Verkäufer begleitet zu werden.

Wetter vom 16. Mai 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	1,4 R.,	Wind NW	Danzig	11,5 R.,	Wind WNW
Brüssel	12,8 R.,	„ NO	Königsberg	10,2 R.,	„ SW
Trier	8,8 R.,	„ NO	Memel	10,3 R.,	„ SO
Köln	11,1 R.,	„ SW	Riga	9,1 R.,	„ SW
Münster	11,0 R.,	„ NW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	12,0 R.,	„ S	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	11,1 R.,	„ O	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christiansd	6,7 R.,	„ SW
Breslau	10,8 R.,	Wind O	Stockholm	9,8 R.,	„ W
Ratibor	8,0 R.,	„ N	Haparanda	6,8 R.,	„ W

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38½	bz
Altona-Kiel	9	4	111½	B
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102	bz
Bergisch-Märkische	8	4	131	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	211	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75⅞	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95¾	G
Berlin-Hamburg	9	4	166½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193¼	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	B
Böhm. Westbahn	5	5	64	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	117½	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	133⅞	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	88⅝	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	91¾	bz
do. do.	5	5	94½	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	91⅞	bz
Löbau-Zittau	—	4	49	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	149½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	163¼	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	210	bz
do. do. B.	—	4	88	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	129⅞	bz
Mecklenburger	3	4	73¾	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	77½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	75⅞	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186½	bz
do. Lit. B.	12	3½	165½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	149⅛	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76¼	bz
Rheinische	6½	4	118¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30⅛	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81¼	G
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	101¾	bz
Thüringer	7⅔	4	134¾	bz
Warschau-Wien	—	5	59⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	B
do. II. Em.	4	83	bz
do. III. Em.	4½	89½	G
Aachen-Mastricht	4½	77½	bz
do. II. Em.	5	84½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	94½	G
do. III.	3½	78	G
do. Lit. B.	3½	78	G
do. IV.	4½	92½	G
do. V.	4½	91	G
do. VI.	4½	88⅞	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	90¾	G
do.	4½	96¾	G
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¾	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	bz
do. III. Em.	4	83½	B
do. IV. Em.	4½	94¾	G
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	85	G
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	93½	B
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82⅜	B
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	88¼	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82½	bz
Lemberg-Czernow	5	67	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¾	bz
do.	4½	94	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	B
do.	4½	91¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	B
do. II.	4	85½	B
do. conv. I. II.	4	87⅞	bz
do. III.	4	84¾	B
do. IV.	4½	94¾	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78½	B
do. C.	4	85¾	B
do. D.	4	85¾	B
do. E.	3½	78	bz
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	92⅛	B
Oesterr.-Französisch	3	260	bz
do. neue	3	259	G
Rheinische	4	83	G
do. v. St. gar.	3½	78¼	bz
do. III. Em. 58/60	4½	91⅞	bz
do. 1862	4½	91⅞	bz
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅝	bz
do. II.	4½	92⅞	bz
Mosko-Rjäsan	5	86½	G
Rjäsan-Kozlow	5	80¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	92½	G
do. III.	4½	92½	G
Südösterr. Staatsb.	3	214½	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	96½	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	95½	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116½	bz
Kurhessische Loose	—	56½	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	96⅞	bz
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76½	G
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	84	B
do.	4½	90⅝	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75½	bz
do. neue	4	85½	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	82⅝	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	81½	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	91	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅞	bz
Pommersche	4	90¼	G
Posensche	4	89⅝	bz
Preußische	4	89½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91¾	B
Sächsische	4	92½	B
Schlesische	4	91⅜	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12⅜ G	Goldkronen	9 12⅜ G
do. ohne R.	99¾ B	Napoleons	5 12¾ bz	Gold p. Zollpf.	469 G
Oest. Nt. öst. W.	87 7/16 bz	Louisd'or	112⅜ bz	Friedrichsd'or	113¾ B
Russ. Bankn.	83⅝ bz	Sovereigns	6 24⅜ bz	[illegible]	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¾	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29⅜	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	G
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10¼	G
Oesterr. Metalliques	5	48¾	bz
„ National-Anl.	5	54⅜	bz
„ 1854er Loose	4	66	B
„ Credit-Loose	—	76¾	bz
„ 1860er Loose	4	70¼	bz
„ 1864er Loose	—	49½	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	59¼	G
Italienische Anleihe	5	48	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84½	bz
do. 1864 engl.	5	85¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	112½	bz
do. 1866	5	110½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65⅞	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	76⅝	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	143⅛	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	150⅞	bz
London 3 Mon.	3	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	86⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92⅛	bz
do. 3 Mon.	7	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
„ Handels-Ges.	8	4	117½	B
„ Immobil.-Ges.	3 1/11	4	69½	G
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	bz
Bremen	8	4	114½	B
Coburg, Credit-	4	4	72	G
Danzig	8	4	106	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	89¼	B
„ Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	B
„ Gas-	11	5	160	B
„ Landes-	7½	4	88	B
Disconto-Commund.	8	4	113⅝	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137¼	bz
Genf, Credit-	0	4	25	B
Gera	7⅜	4	96½	G
Gotha	5	4	92	B
Hannover	5⅕	4	84½	bz
Hörder Hütten-	—	5	115	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¼	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅞	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	97½	B
Luxemburg	6	4	92	bz
Magdeburg	5	4	95¾	G
Meiningen, Credit-	6	4	96	B
Minerva Bergw.-	0	5	36¾	bz
Moldau, Credit-	0	4	25¼	bz
Norddeutsche	8½	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	81½	bz
Phönix	—	5	123½	bz
Posen	7½	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅕	4	85½	bz
Rostocker	7	4	112½	G
Sächsische	6¾	4	114¼	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	G
Thüringen	4	4	69½	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4¼	4	85¼	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	100½	bz

Termine vom 18. bis incl. 23. Mai.

In Subhastationssachen:

18. Kr.-Ger. Greifenhagen. Der den Aug. Hullmann-schen Eheleuten gehörige, in Höckendorf belegene Bauerhof Nr. 14, taxirt 6500 Rthlr.
18. Kr.-Ger. Stralsund. Neuer Termin zum Verkaufe des zur Kaufmann Wendpap'schen Konkursmasse gehörigen, in Zipollenhagen sub Littr. C. Nr 174 belegenen Grundstücks.
19. Kr.-Ger. Stettin. Das den Bauer Schnübeck'schen Eheleuten gehörige, in Wussow sub Nr. 14 belegene, auf 8201 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. taxirte Grundstück, und das dem Böttchermeister Fr. Pietzner gehörige, in Pommerensdorfer Anlage sub Nr. 7 und 24 belegene Grundstück, einschließlich der Gebäude und Brauerei-utensilien, taxirt auf 52,931 Rthlr. 5 Sgr.
20. Kr.-Ger. Colberg. Das den Tischlermeister H[illegible]nsel-schen Eheleuten gehörige, auf der Neustadt daselbst belegene Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt 6198 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
20. Kr.-Ger.-Comm. Grimmen Das zur Konkursmasse des Gutsbesitzers Ludwig Wossidlo zu Abtshagen gehörige, daselbst belegene Gut nebst Zubehör.

In Concurssachen:

20. Kr.-Ger. Stargard. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Neumann das.
22. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Verhandlung u. Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kleiderhändlers Adolph Brock hier.
23. Kr.-Ger. Greifswald. Erste Anmeldetermine in den Konkursen über das Verm. des Kaufmanns Joh. Saß daselbst und des Gutspächters Roggenbaum zu Petershagen.
23. Kr.-Ger. Stralsund. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. der Ehefrau des Glockengießers Zach, geb. Rubarth daselbst.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Mathilde Engel mit dem Herrn Carl Bergfels (Pasewalk).

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Lenz (Garz a. R.) — Eine Tochter: Herrn Hugo Piper (Molstow). — Herrn Zahlmeister Ehrhardt (Stralsund). — Herrn F. Albrecht (Horst). — Herrn Carl Vogel (Stralsund).

Gestorben: Wittwe des Polizei-Kommissarius Schultz geb. Radtke (Stettin). — Frau Wittwe Manske geb. Lorenz (. klam).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 19. d. M., keine Sitzung.

Stettin, den 16. Mai 1868. **Saunier.**

Stettin, den 1. Mai 1868.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 10. August v. J. und 13. Januar d. J., betreffend die in diesem Jahre in Havre stattfindende internationale Ausstellung für auf das Seewesen Bezug habende Gegenstände, bringen wir zur Kenntniß der betreffenden Gewerbetreibenden, daß eine Abschrift der in französischer Sprache abgefaßten Instruktion für die Aussteller in unserer Registratur während der Dienststunden zur Einsicht ausliegt.

Der Magistrat.
Burscher.

Stettin, den 15. Mai 1868.

Bekanntmachung,
die Reinhaltung resp. Besprengung der Rinnsteine und Straßen betreffend.

Für die Dauer der jetzt eingetretenen warmen und trockenen Witterung werden die Herren Hausbesitzer und Verwalter von Grundstücken unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 5. Dezember 1860 bis auf Weiteres hierdurch angewiesen:

1. den Bürgersteig und den Straßendamm bis zur Mitte **täglich** wenigstens **zweimal,** und zwar **Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr** und **Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr** mit Wasser zu besprengen,
2. die **Rinnsteine** und **Kanäle,** welche (woran erinnert wird, nur zum Ausguß des unreinen Wassers, ohne Beimischung von consistenten Abgängen zu benutzen sind) **täglich einmal und zwar vor 9 Uhr Morgens** gründlich zu reinigen.

Die Polizei-Direction macht darauf aufmerksam, daß gegen Säumige event. die Strafbestimmungen der obigen Polizei-Verordnung in Anwendung kommen werden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 15. Mai 1868.

Öffentliche Impfungen
im II. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre im Schulhause, Rosengarten Nr. 19, Nachmittags 4 Uhr, in folgender Reihe statt:

Mittwoch, den 20. Mai. Impfung der Kinder aus der Beutlerstraße Nr. 1 bis 12, Bollwerk Nr. 33 bis 37, Berlinertbor Nr. 1 und Breitestraße.

Mittwoch, den 27. Mai. Besichtigung der am 20. Mai geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus der Charlottenstraße, grünen Schanzstra[illegible]e, heilige Geiststraße, heilige Geistthor, Karlsstraße, Kirchplatz, Königsstraße, Klosterstraße, Lindenstraße Nr. 18 bis 30, Magazinstraße, Mauerstraße, Mönchenbrückstraße, Nordbatterie, Papenstraße Nr. 7 bis 18, Reisschlägerstraße.

Mittwoch, den 3. Juni. Besichtigung der am 27. Mai geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus dem Rosengarten, Schulzenstraße Nr. 15 bis 32, Splittstraße, dem Victoriaplatz, der Wilhelmsstraße Nr. 9 bis 18 und große Wollweberstraße Nr. 37 bis 47.

Mittwoch, den 10. Juni. Besichtigung der am 3. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist Herr **Dr. Jütte.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die im Laufe dieses Jahres für die hiesigen Festungsbauten erforderlichen Fuhrenleistungen sollen im Wege der Submission vergeben werden. Offerten werden zu jeder Zeit bis **Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr,** im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26 entgegen genommen, woselbst auch die speciellen Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Königliche Fortifikation.

Alt-Damm, den 8. Mai 1868.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule ist die mit einem Gehalte von 200 Rthlr. dotirte unterste Lehrerstelle vacant, die möglichst schnell besetzt werden soll.

Bewerber wollen sich deshalb unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden.

Der Magistrat.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Wollmarkt in Stettin.

Der **diesjährige** Wollmarkt hierselbst findet am 16. **17. und 18 Juni cr.** statt und beginnt das Auflegen der im Freien lagernden Wollen **am 16. Juni cr., Morgens 3 Uhr,** wogegen polizeilich nachgelassen ist, daß die Lagerung von Wollen in den Wollzelten schon am 15. Juni cr. stattfinden, ohne daß ein Aufschneiden der Säcke, ein Feilhalten oder gar der Verkauf der Wollen, vor dem 16. Juni Morgens eintreten darf.

Das Waagegeld beträgt 1 Sgr., das Marktlagergeld aber 1½ Sgr. pro Centner und muß letzteres auch von denjenigen Wollen entrichtet werden, welche in den auf dem Markte befindlichen Wollzelten gelagert werden.

Stettin, den 13. Mai 1868.

Die Wollmarkts-Commission.

Die beim Ausbau des Pfarrhauses kleine Domstr. Nr. 1 überflüssig gewordenen alten Fenstern, Thüren 2c., sollen Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 15. Mai 1868.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zu dem Tarif und Reglement für den Verband-Güter-Verkehr zwischen Stettin einerseits und Wien resp. Floridsdorf, Marchegg, Brünn und Olmütz andererseits ist ein Nachtrag, betreffend die Ausdehnung dieses Tarifs auf Stationen der südöstlichen Linie der österreichischen Staatsbahn, erschienen, welcher von jetzt ab Anwendung finden wird.

Exemplare dieses Tarif-Nachtrages sind bei unserer Güterexpeditionskasse für die Zweigbahn Stettin—Stargard hierselbst für 1 Sgr. käuflich zu haben.

Stettin, den 13. Mai 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Nachhülfe

in allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Beutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12—1 Uhr Mittags.

Die deutsche Nordpolarexpedition.

Die Schnelligkeit, mit welcher die lange auf dem Papier und in Plänen und Projecten schwebend gebliebene Nordpolarexpedition endlich jetzt plötzlich zur Ausführung gekommen ist, die Nothwendigkeit einer vertraulichen Behandlung der Angelegenheit bis kurz vor ihrer definitiven Ordnung und Feststellung, haben es wohl veranlaßt, daß bisher im Norden das Interesse für dieses Unternehmen, welches für unsere maritime Geltung hochbedeutsam, nicht so intensiv, noch nicht in so weiten Kreisen verbreitet ist, wie bereits jetzt in Mittel- und selbst Süd-Deutschland. Ueber die nautische, naturwissenschaftliche und allgemein geographische Bedeutung, die Entstehungsgeschichte wird demnächst Dr. Petermann in einer eignen kleinen Schrift, welche bei den geographischen Mittheilungen erscheinen soll, vollständig und sachgemäß berichten. Allein es ist gerade jetzt von Werth, das deutsche und speciell das Bremische Publikum etwas näher mit der Sache bekannt zu machen.

Als Zweck und Ziel der Expedition wird in der den Führern derselben mitgegebenen Instruction die Erforschung und Entdeckung der arktischen Centralregion vom 75. Grad nördlicher Breite an bezeichnet, und zwar auf der Basis der Küste von Ostgrönland. Das Unternehmen trägt den Namen: „Die Deutsche Nordpolarexpedition von 1868," das Fahrzeug trägt den Namen „Germania," fährt unter der Flagge des Norddeutschen Bundes und ist 80 Tons groß, eigens für die Fahrt im Eise eingerichtet. Der Oberbefehlshaber ist Obersteuermann Karl Koldewey, 35 Jahre alt, gebürtig aus Hoya. Derselbe ist auf der Bremischen Steuermannsschule ausgebildet und war 13 Jahre hindurch auf See. In der letzten Zeit hat derselbe sich weiter wissenschaftlich ausgebildet und für seine Leistungen in Beziehung darauf liegt ein sehr ehrenvolles Zeugniß des Directors der Göttinger Sternwarte, Professor Klinkerfues, vor. Stellvertreter und zweiter Oberbefehlshaber ist der Steuermann R. Hildebrandt, der ebenfalls längere Zeit auf bremischen Schiffen fuhr und, wenn wir nicht irren, auch auf der Bremer Steuermannsschule ausgebildet ist. Derselbe ist gebürtig aus dem Magdeburgischen. Die Namen einiger anderer Theilnehmer sind Steuermann Sengstacke, gebürtig aus dem Holsteinischen, Johann Werdel, Schiffszimmermann aus Neufähr bei Vegesack, sodann Camp Wagmer aus Norden in Ostfriesland, Paul Tilly aus Preuß. Minden, Daniel Heinr. Büttner aus Bremen, sämmtlich Matrosen. Das Verzeichniß ist noch nicht vollständig, es werden im Ganzen 12—14 Mann sein, und wird demnächst aus dem Berichte von Coldewey, der kurz vor seiner Abfahrt von Bergen aus (17. Mai) zu erwarten, vervollständigt werden. R. Hildebrandt ist am Sonnabend von Hamburg nach Bergen abgegangen, die übrigen sind schon voraus nach Bergen. Die erste Aufgabe der Expedition ist, von Bergen aus die Ostküste von Grönland unter 74½ Grad n. Br. so schnell als möglich zu erreichen und zunächst die in dieser Breite belegene Sabine-Insel anzusegeln. Es handelt sich darum, die 3—3½ Monate, welche der Expedition reichlich bis zu dem Zeitpunkt ihrer Rückkehr gegeben sind, nach allen Chancen, die sich, je nachdem sich der Charakter des diesjährigen arktischen Sommers gestaltet, ihr bieten, auszunutzen. Nach diesen Gesichtspunkten ist der Plan angelegt. Aus verschiedenen Gründen ist es rathsam, den Versuch zu wagen, auf dieser und nicht auf der erst etwa vom 80. Grad an für Entdeckungen Gelegenheit, aber auch große Schwierigkeiten bietenden Spitzbergischen Seite nördlich vorzudringen. Daß diese ostgrönländische Küste nicht in jeder Zeit jedes Sommers durch lauter Eisbänke unzugänglich ist, beweisen verschiedene Reisen von W. Scoresby, namentlich die Expedition von 1822, von Clavering und Sabine 1823, von dem dänischen Capitän Grah 1827. Sie segelten zur Küste, entdeckten ansehnliche Strecken derselben, und fanden keine Schwierigkeit bei der Rückkehr. Seitdem ist meines Wissens kein Versuch wieder unternommen. Man hat bekanntlich vielmehr in anderen Richtungen große Anstrengungen gemacht, bis in die Gegend des Poles vorzudringen. Während wir, wie gesagt, ca. 30 Längengrade östlich (Pary) bei Spitzbergen, genügende Kenntnisse von Küste und Meer, ihrer Beschaffenheit, Richtung 2c. haben, die noch neuerdings durch die schwedischen Expeditionen 1858, 1861, und zuletzt von Duner, Malmgren, Nordenskjöld Queuerstedt 1864, letztere unternommen in dem ehemaligen Kanonenboot, das in einen Schuner umgewandelt wurde, „Axel Thordsen," 12½ norw. Commerzlast groß.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Bekanntmachung.

Wie alljährlich um diese Zeit erbitten wir von unsern geehrten Mitbürgern Beiträge zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthore, die wir auf dem Cirkulare zu vermerken bitten, welches der Lohndiener **Pahl** vorzulegen beauftragt ist. Eben derselbe ist zur Entgegennahme der bewilligten Beiträge legitimirt.

Wir glauben darauf hinweisen zu dürfen, daß die Entleerung des Schwanenteiches vom Wasser auch in diesem Jahre recht erhebliche Kosten verursacht und es sehr erwünscht wäre, wenn wir durch reichliche Beiträge in den Stand gesetzt würden, diesem fast regelmäßig wiederkehrenden Uebelstande durch Anlegung eines unterirdischen Kanals vorzubeu en.

Wir benutzen diese Gelegenheit, die Anlagen, welche zur Erholung der gesammten Einwohnerschaft unsrer Stadt dienen, wiederum dem Wohlwollen und dem Schutze des geehrten Publikums zu empfehlen.

Der Anlagen-Verein.

v. Münchhausen. v. Freihold. Schallehn. Sontag. Schneider. H. Wartenberg. v. Warnstedt.

Pommersches Museum.

Die diesjährige statutenmäßige ordentliche General-Versammlung der Vereins-Mitglieder findet am 23. d. Mts., N.-M. 5 Uhr, im Lesezimmer des Vereins, Rosengarten Nr. 1, 1 Tr. hoch, statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Stettin, den 13. Mai 1868.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Hobrecht, Vorsitzender. **Dr. Scharlau**, Schriftführer. **Pitzschky**, Schatzmeister.

Dr. Dohrn. Dr. Delbrück. Dr. Lehmann. Marchand. von der Nahmer. Pitzschky. Dr. Wasserfuhr.

Dampfschifffahrt Stettin-Kopenhagen-Gothenburg.

Die mit eleganten, geräumigen und comfortablen Kajüten eingerichteten **Passagierdampfer** „Falke" und „Stolp" fahren regelmäßig von Stettin jeden Dienstag und Sonnabend Mittag.

Passagepreis nach

Kopenhagen 1. Kaj. 4 Rℓ., 2. Kaj. 3 Rℓ., Deck 2 Rℓ. Pr. Crt.
Gothenburg 1. Kaj. 9 Rℓ., 2. Kaj. 7 Rℓ., Deck 4½ Rℓ. „ „

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie

vom 18. bis 30. d. Mts.

Hierzu sind noch Originalloose: ganze a 16 Rℓ. 7½ Sgr., halbe a 8 Rℓ. 3 Sgr. 9 ₰ direkt zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling** in **Hannover.**

Unser Vorbereitungs-Institut

für alle Militär-Examina

in Berlin, Hollmannsstraße 32,

nimmt zu jeder Zeit Pensionäre und Hospitanten auf. Prospekte auf Verlangen.

Paris, Generalmajor a. D. **Rath**, Premier-Lieut. a. D.

Ein Hôtel oder eine feine Restauration, welche mit 1000 Rℓ. zu übernehmen ist, wird ohne Einmischung eines Dritten zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten sind unter Nr. **100** der Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Für Rittergutsbesitzer.

Ein Käsemacher, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht zum 1. Oktober c. oder früher eine größere Milchpachtung, am liebsten in der Provinz Pommern. Kaution kann gestellt werden. Gefällige Offerten beliebe man sub H. F. 10 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 19. Mai cr., Vormittags von 9 Uhr ab, im Kreis-Gerichts-Auktionslokal mahagoni und birkene Möbel aller Art, darunter 1 mahagoni Waschtoilette mit Marmorplatte, ferner Uhren, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. dgl. m.;

um 11½ Uhr 2 tafelförmige Claviere, 2 Oelbilder, 2 Kokusdecken, 24 Handfeger, 9 Haarbesen, 1 eiserner Ofen;

um 12 Uhr 2 Geldspinde

in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Russische Bettfedern und Daunen in ⅓, ½ u. ¼ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Unser reichhaltiges Lager von f. Vanillen-, Gewürz-, Krümel-, Block-, Gesundheits-, Malz-, Reise-, Wurm- und Eisen-**Chocoladen**, Cacao in Blöcken u. Pulver, sowie Chocoladen-Pulver; ferner

Englische Biscuits u. Cackes

in 25 verschiedenen Sorten, Holländische Dessertkuchen, Biscuit-Pulver, Engl. Orange, Marmelade;

Pfefferkuchen:

Vanille-, Marzipan-, Oblaten-, Thorner, Französische; Baseler, Nürnberger und Mannheimer Lebkuchen, Chocoladen-, Wurm- und **Brunnen**-Kuchen, Steinpflaster mit und ohne Mandeln und Braunschweiger Fischkuchen;

Confects

von Chocolade, Mazipan und Zucker in reichhaltiger Auswahl;

Gelées:

Rheinische, Apfel-, Trauben-, Birnen- und Pflaumen-Gelées, à Pfd. 10 Sgr., 4 Pfd. 1 Rℓ., als vortheilhafter Ersatz für Butter, empfiehlt

Die Chocoladen-, Confitüren- und Honigkuchen-Fabrik von Gebr. Miethe aus Potsdam,

Roßmarktstr. 11 und kl. Domstr.-Ecke.

Für Auswanderer!

Die von Königlich Preußischer Regierung für die Preußische Monarchie concessionirte **Deutsch-Amerikanische Schiffs-Expedition und Auswanderer-Beförderung** von

CHARLES BOERNSTEIN in BREMEN

befördert Passagiere und Auswanderer durch die ersten Klasse Postdampfschiffe des „**Norddeutschen Lloyd**"

nach **NEW-YORK** und **BALTIMORE**,

sowie durch die vorzüglichen und als Schnellsegler berühmten **Bremer** dreimastigen **Segelschiffe** nach

sämmtlichen Häfen von Nord-Amerika

zu billigsten Passagepreisen.

Nähere Auskunft über Passage 2c. wird auf frankirte Anfragen von dem Unterzeichneten **unentgeltlich** ertheilt.

Charles Boernstein's Wegweiser „**Von Bremen nach Amerika**" wird an Auswanderungslustige **gratis** verabfolgt.

Betriebsame und cautionsfähige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Charles Boernstein.

Comptoir: Obernstraße Nr. 3, **BREMEN.**

Für Engrosisten.

Zu verkaufen ist:

600,000 Prima Ambalema-Cigarren

mit Brasil-Einlage

à Rℓ. 6½, 7 und 7½,

in Parthien nicht unter 50 Mille

gegen Cassa oder gute Disconten.

Muster stehen durch ein in Leipzig beauftragtes Haus sofort zu Gebote unter Chiffre „600,000" pr. Adresse Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Leipzig.

Zu Bädern

offeriren: Seesalz, Mutterlaugensalze, Fichtennadelöl und Waldwollextrakt, Schwefelleber und Schwefelblumen, sowie sämmtliche aromatische Kräuter und Wurzeln.

Mattheus & Stein.

Die

Spiegel-Handlung

von

F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt: Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarok-, Birken- sowie Goldleistenspiegel

eigener Fabrik in allergrößter Auswahl.

Console und Marmorplatten.

Toiletten-, Hand- und Klappspiegel. Spiegelgläser in allen Größen, sowie Gold- und Polituleisten in jeder Breite.

Für Händler zu billigst festen Fabrikpreisen laut Preiscourant.

Schwarze Tuch- und Buckskin-Patten-Röcke

in schöner Auswahl billigst im

Concurrenz-Verein

35. für Herren- und Knaben-Garderobe Schulzen- u. Breitestr.-Ecke. **35.**

Lager von

Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln

zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwellen** 2c. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.

A. Klesch.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rℓ.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	10
VI. Desgleichen eines **Flügels** von	—	15

Künstliche Zähne, Gebisse 2c.

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.

Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Braunen und schwarzen Lack

zum Lackiren der **Strohhüte**

empfehlen

Mattheus & Stein.

TIVOLI.

Heute Sonntag, den 17. Mai 1868.

Grosses Garten-Concert

der auf **25 Mann verstärkten** Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firchow.**

Große Vorstellung.

Auftreten

der Soubrette Frau **Emma Kliesch,** und des Gesangskomikers Herrn **August Kliesch.**

Auftreten der aus **14** Personen bestehenden Gesellschaft des Professors **Mark Wheeler aus London** in ihren unübertrefflichen Darstellungen von

Lebenden Bildern.

Dieselben werden bei günstiger Witterung täglich im Garten aufgeführt werden.

Darstellung des Wunderwerkes

Kalospinthecromokrene,

Fontaine Monstre merveilleuse,

oder:

die Crystallgrotte der Najaden,

erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.** Dieselbe kommt im vorletzten Theile im Saale zur Vorführung.

Hinsichtlich des reichhaltigen Programms verweise auf die heutigen Anschlagezettel.

Anfang des Concerts **4** Uhr, der Vorstellung **6** Uhr.

Entrée à Person **3** Sgr.

Kinder in Begleitung Erwachsener 1 Sgr.

Passe-partouts ungültig.

Morgen Montag, den 18. Mai 1868.

Von 5 Uhr ab:

Großes Kinderfreudenfest.

Von 6 Uhr ab:

Grosses Concert und Vorstellung.

Nach beendeter Vorstellung:

Grand Bal paré,

oder:

Erstes großes Maikäferfest.

Drei große Riesen-Maikäfer, eine Königin, ein Müller und ein Schornsteinfeger, eröffnen die Polonaise. **Maikäfer-Polka,** komponirt von Adolf Firchow. Tausende von Maikäfern werden den Saal durchschwirren, und bleibt es dem geehrten Publikum überlassen, darauf Jagd zu machen und dieselben einzufangen. Jede am Ball theilnehmende Dame erhält ein Loos gratis, und wird diejenige Dame, welche den Hauptgewinn erhält, unter Trompetentusch feierlichst zur **Maikäfer-Königin** creirt.

Alles Nähere die morgenden Plakate.

Entrée à Person **3** Sgr., für den Ball 5 Sgr. extra. Kinder 1 Sgr.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 22. Mai 1868.

Zum Benefiz für Professor Mark Wheeler.

1. großes Damen-Wett-Ringen.

Alles Nähere die Tages-Annoncen und Plakate.

Carl Rudolph.

TIVOLI.

Zur gefälligen Beachtung!

Um Familien den Eintritt in mein Lokal zu erleichtern, werde ich von heute ab **Dutzend-Billets à Dutzend mit 24 Sgr.** verkaufen, welche bis zum 1. September d. J. für alle Concerte und Vorstellungen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage sowie der Benefize, gültig sind. Zu den Bällen werden dieselben mit 2 Sgr. pro Stück in Zahlung angenommen. Dieselben sind in den Tabackshandlungen der Herren **Julius Werner,** Heumarkt Nr. 21, **Adolph Witt,** Paradeplatz Nr. 5, bei dem Destillateur Herrn **Ed. Scherenberg,** Kohlmarkt, und während der Geschäftsstunden bei mir zu haben.

Carl Rudolph.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 17. Mai 1868.

Zum 1. Male:

In Saus und Braus.

Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Jacobsohn und R. Hahn. Musik von G. Michaelis.

Montag, den 18. Mai, dieselbe Vorstellung im Abonnement.

Vermiethungen.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. Juni zu vermiethen.

In den Vereins-Speichern Nr. 31—33 sind einige als Packhofs-Niederlage bisher benutzte Remisen zum 1. Juni anderweitig zu vermiethen.

Friedr. Marggraf.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Schreiber, der sich fürs Versicherungsfach ausbilden will, findet eine Stelle Lindenstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Pre[illegible]u). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. [illegible]rg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. [illegible]m. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.